

Inhaltsverzeichnis

Teil I
Erfolgsbarrieren im Zivilprozeß

1. Abschnitt: Über das Projekt. 1

1.2 Entwicklung des Projektes – theoretischer Bezugsrahmen 2

1.3 Exkurs: Zum Schutz des Schwächeren durch das Recht 3

1.4 Von den Zugangsbarrieren zu den Erfolgsbarrieren. 10

1.5 Der Hypothesenkatalog 11

1.6 Durchführung des Projektes. 14

**2. Abschnitt: Einige Hypothesen zu den Erfolgsbarrieren im Zivil-
prozeß 18**

2.2 Ausgangshypothese 1: **Je niedriger der soziale Status einer
Partei, desto geringer ist ihre Erfolgs-
chance. 19**

Eine aussagekräftige Vergleichsstichprobe erfordert eine Trennung nach Klägern und Beklagten, sowie eine Ausschaltung aller ergebnisverzerrenden besonderen Prozeßgegenstände

Beklagtenseite

2.3 Ausgangshypothese 2: **Je niedriger der soziale Status des
Beklagten, desto geringer sind seine
Erfolgchancen 24**

Auszuscheidende – weil ergebnisverzerrende – Prozeßgegenstände:

Geschäftliche Schulden 25

Kindschafts- und Unterhaltsprozesse 26

Mietprozesse. 27

Erstes Ergebnis aus der gesuchten Vergleichsstichprobe. 28

2.4 Kontrollprüfung: **Einzelne Erfolgsbarrieren, die besonders die
Beklagten aus der Unterschicht benachteiligen . 30**

Entfernung zum Gerichtsort	30
Verfügbarkeit von Zeugen	33
Unterschiedliche richterliche Aktivitäten	36
Unterschiedliche Anwaltsvertretung	40
Vorläufige Zusammenfassung.	43
Kleine Streitwerte	43
Stuttgarter Großgläubiger	46
 Vorläufiges Kontrollergebnis	 48
 Klägerseite	
2.5 Ausgangshypothese 3: Je niedriger der soziale Status des Klägers, desto geringer sind seine Erfolgchancen	49
 Auszuscheidende – weil ergebnisverzerrende – Prozeßgegenstände:	
Kindschafts- und Unterhaltsprozesse	51
Mietprozesse.	53
Geschäftliche Forderungen	57
 Erstes Ergebnis aus der gesuchten Stichprobe	 59
2.6 Kontrollprüfung: Einzelne Erfolgsbarrieren, die besonders die Kläger aus der Unterschicht benachteiligen.	61
Verfügbarkeit von Zeugen	61
Unterschiedliche richterliche Aktivitäten	62
Unterschiedliche Anwaltsvertretung	64
 Vorläufiges Ergebnis	 68
2.7 Soziales Gefälle zwischen den Parteien und Erfolgchancen	69
2.8 Firmen gegen Privatleute.	71
 Zusammenfassung der Ergebnisse	 76
 3. Abschnitt: Kleine Amtsgerichte – große Amtsgerichte	 77
(small is beautiful)	
3.2 Kläger aus der Unterschicht.	78
3.3 Beklagte aus der Unterschicht	80

3.4 Zugang zum Gericht	83
3.5 Vermischte Daten	85
3.6 Richterliche Aktivitäten	87
3.7 Prozeßdauer	88
3.8 Berufungshäufigkeit	88
3.9 Gesamtergebnis	89
 4. Abschnitt: Einige Hypothesen zur Berufung	90
Auswirkungen auf das Berufungsverfahren:	
4.2 Sorgfalt 1. Instanz	90
4.3 Dauer 1. Instanz	94
4.4 Aufklärungsbeschluß 1. Instanz	96
4.5 Rechtliche Schwierigkeiten des Falles	98
4.6 Ergebnis	99
4.7 Erfolgsbarrieren in der Berufungsinstanz	99
 5. Abschnitt: Rechtstatsachenforschung und Gesetzgebung	104
— einige Folgerungen für die Praxis —	
5.2 Gesetzgebung ohne Rechtstatsachenforschung ist ein „Schuß ins Dunkle“	104
5.3 Rechtstatsachenforschung ist die Grundlage einer guten Gesetzgebung	106
5.4 Weitere Möglichkeiten der Rechtstatsachenforschung	111
5.5 Einige Folgerungen für die Praxis aus den Ergebnissen unserer Untersuchung	115
5.6 Der Worte sind genug gewechselt	119

Teil II

Wissenswertes vom Zivilprozeß

1. Abschnitt: Der Zivilprozeß vor dem Amtsgericht	121
1.1 Zur Repräsentativität der Stichprobe	121
1.2 Die Parteien des Prozesses	122
Berufe und Schichtung	
1.3 Streitgegenstände	127

1.4	Verfahrensgang	128
	Armenrecht	128
	Vertretung der Parteien	129
	Zustellung	131
	Versäumnisurteil	132
	Streitwert	132
	Mündliche Verhandlung	136
	Beweisaufnahme	137
	Verfahrensausgang	138
1.5	Das Urteil 1. Instanz	139
	Alltagstheorien	140
	Vertragserfüllung	140
2.	Abschnitt: Das Landgericht als Berufungsinstanz	143
2.1	Verfahrensgang	143
2.2	Verfahrensausgang	145
2.3	Das Urteil 2. Instanz	146
	Anhang: Inhalt des Erhebungsbogens	149